

psychische Krankheiten im Lehrerberuf

Beitrag von „Melosine“ vom 21. Juli 2008 15:12

An unserer Uni war es ähnlich. Teilweise finde ich es auch ok, damit überhaupt mal frischer Wind in den alten Trott kommen kann.

Allerdings waren viele Ansprüche äußerst überzogen! Und ich stimme nele zu: frag mal nach, ob die Dozenten mal als Lehrer gearbeitet haben. Da gab es bei uns wenige. Viele haben direkt nach dem Ref eine Stelle an der Uni bekommen. Fern ab der Praxis kann man über die Jahre die tollsten Ideen entwickeln, wie Schule, wie Lehrer sein sollten. Umsetzbar ist das oft nicht. Trotzdem finde ich es gut, den Beruf auch mit Idealismus anzugehen. Man muss nur gucken, dass man nicht über die eigenen Ansprüche stolpert und sie immer wieder mit dem Machbaren abgleichen.

Deinen Berufswunsch wollte auch ich dir nicht ausreden. Ich glaube aber, dass du die genannten Fähigkeiten, die dir besonders wichtig erscheinen, besser in anderen sozialen Berufen verwirklichen kannst. Oder sagen wir mal vorrangiger. Empathiefähigkeit ist sicher wichtig. Auch schadet es nichts, wenn man anderen "helfen" möchte (wobei ein Helfersyndrom in jedem sozialen Beruf eher kontraindiziert ist!). Ich verbinde damit aber eher z.B. den Beruf der Sozialarbeiterin.

Letztlich wirst du es erst endgültig wissen, wenn du es ausprobierst.

Unsere Antworten spiegeln verschiedene Betrachtungsweisen und praktische Erfahrungen mit dem Beruf wieder. Da dich aber hier niemand persönlich kennt, kann auch keiner einschätzen, ob du Lehrerin werden kannst oder nicht!

Melo